

Peter Minkowski (1941 - 2025)

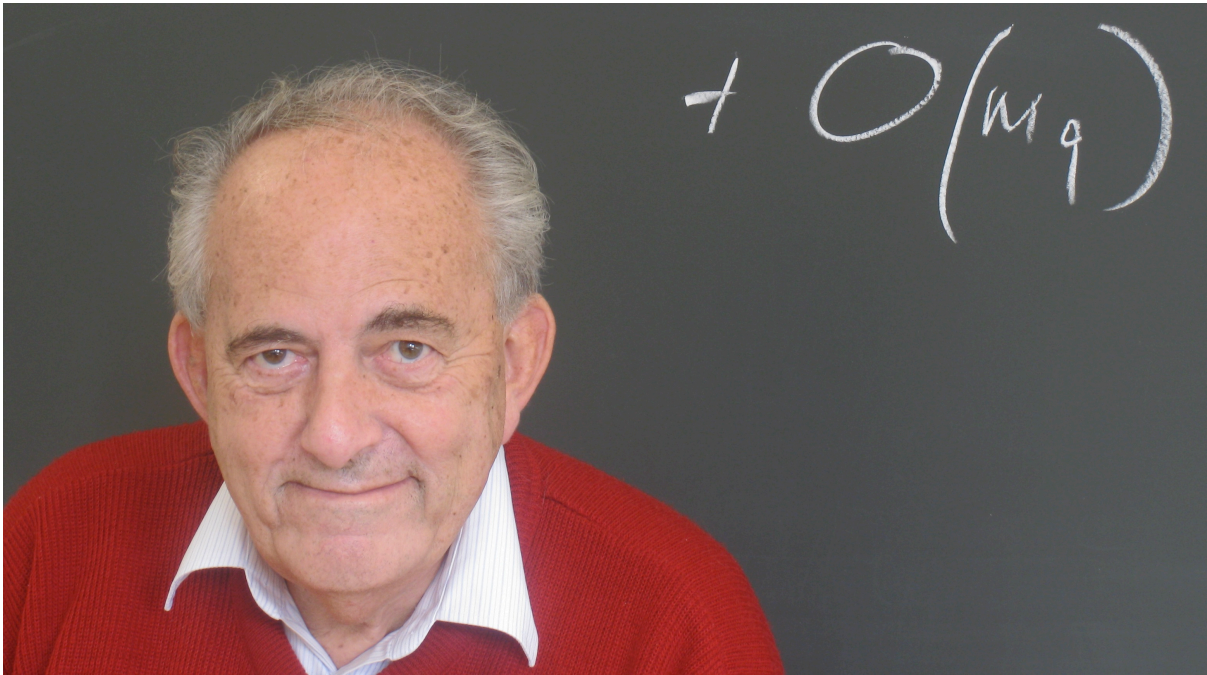
Mit Peter Minkowski verliert die Albert Einstein-Gesellschaft (AEG) eine physikbegeisterte, engagierte und bis manchmal in seine eigene Welt versunkene Persönlichkeit, einen grossen Verehrer Einsteins. Am 24. Oktober 2025 verstarb Peter in Bern.

Peter wurde als Sohn eines polnischen Neurologen und einer Architektin am 10. Mai 1941 in Zürich geboren. Nach der Maturität am Realgymnasium Zürich und dem Physikstudium an der ETH erwarb er 1967 beim bekannten Doktorvater Professor Markus Fierz sein Doktorat in Theoretischer Physik.

Im gleichen Jahr heiratete Peter die Zürcherin Elisabeth Schatz. Dieser Beziehung entsprangen der Sohn Christoph und die Töchter Patricia und Claudia.

Seine Zeit als Postdoc verbrachte er zuerst an der Universität Louvain (Belgien), dann am Schweizerischen Institut für Nuklearforschung SIN (PSI) und von 1971 bis 1973 als Research Associate am CERN in Genf. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort war Peter von 1973-1976 am California Institute of Technology, und zwar zusammen mit den Nobelpreisträgern Richard Feynman und Murray Gell-Mann. Dieser Aufenthalt prägte Peter zeitlebens – einige seiner herausragenden Arbeiten stammen aus dieser Zeit. Viel Beachtung erlangte vor allem die berühmte SO(10)-Eichtheorie, d.h. eine vereinheitlichte Theorie (GUT) aller drei grundlegenden Kräfte (schwach, elektromagnetisch, stark), welche Peter gemeinsam mit Harald Fritzsch postuliert hat. Als Folge dieses Meisterwerks gelang es Peter 1977, in einer – später über 6000 mal zitierten – Arbeit die kleinen Neutrino-Massen dank zusätzlicher, aber schwerer Neutrinos mittels des raffinierten "see-saw"- oder Wipp-Mechanismus zu erklären.

Ab 1976 war Peter Mitglied des Berner Instituts für Theoretische Physik der Universität Bern als Gastprofessor und später von 1989 bis 2006 als ordentlicher Professor. Sein breit gefächertes Forschungsdrang packte ihn dermassen, dass er zu allen Tages- und Nachtzeiten im ExWi (Institut für exakte Wissenschaften) anzutreffen war – sei es, um ein Physikproblem zu erörtern oder einfach um einen je nachdem beinahe endlosen Schwatz abzuhalten. Sein Interesse an der Physik war grenzenlos: vereinheitlichte Theorien, Neutrinophysik, Quanten-Chromo-Dynamik (starke Wechselwirkung) bis zu den CERN-Experimenten UA1/UA2 (W/Z-Entdeckung) und dem DUMAND-Experiment (Deep Underwater Muon And Neutrino Detector).



Peter war sich nicht zu schade, auch administrative Aufgaben zu übernehmen. So engagierte er sich seit den achtziger Jahren als Vizepräsident der AEG. Besonders am Herzen lag Peter das Verleihen der Einstein-Medaille. Daher präsierte er mit viel Verve während vieler Jahre das entsprechende AEG-Gremium zur Evaluation von möglichen Persönlichkeiten für die Einstein-Medaille, das sogenannte Wissenschaftliche Kuratorium. In seinem Sonderdruck mit dem Titel "Leben und physikalische Ideen von Albert Einstein" aus dem Jahre 1989 erfahren wir Peters grosses Interesse an Einstein und Bewunderung, indem er zu Beginn schreibt: "Der Versuch, den Lebensweg, das Wirken und die Beziehungen von Albert Einstein in und mit seiner menschlichen und physischen Umwelt zu zeichnen, muss ein bescheidener sein und doch immer wieder gewagt werden."

Ebenfalls amtete Peter von 1985 bis 1987 als Präsident der Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft.

Unsere grosse Dankbarkeit gebührt Peter für alles, was er für die AEG geleistet hat. In Erinnerung bleiben wird er mir und uns als Mensch und Physiker, der das Streben nach theoretischer Tiefe und gedanklicher Stringenz beispielhaft verkörperte. Sein vielseitiges Wirken, seine Eigenart und seine Haltung werden wir nie vergessen.

Juerg Schacher